

EVANGELISCH IN ERBENHEIM



DEZ. '24 - FEB. '25



GEMEINDEBRIEF
der **Petrusgemeinde**
und der **Paulusgemeinde**

Lasst die Lichter leuchten



Vielleicht leuchtet es bei vielen von Ihnen und Euch in diesem Jahr ja ganz besonders hell hinter Fenstern oder im Vorgarten. Und vielleicht feiern viele von uns dieses Weihnachtsfest ganz

besonders intensiv mit Familie und Freunden. Warum denke ich das?

Weil ich vermute, dass wir ein Gegenbild brauchen zu dem, was gerade in unserer Welt passiert. Bei mir ist das jedenfalls so. Wenn es in der Welt so düster und dunkel ist wie gerade jetzt, und wir beim Blick nach draußen täglich von Krieg, Tod und Zerstörung hören - dann muss man doch Licht dagegen setzen. Drinnen und/oder draußen: gerade in der Advents- und Weihnachtszeit, oder? Ich werde das jedenfalls tun. Es besonders hell leuchten lassen und erst recht Advent und Weihnachten feiern. Als Zeichen der Hoffnung. Denn ich kann es im Augenblick nur schwer ertragen, dass die Welt so weit entfernt ist von Frieden und gerechten Zuständen, wie schon lange nicht mehr. Ich sehe zerstörte Häuser, blutüberströmte Menschen, weinende Frauen und Kinder, von Vergeltung redende Politiker und Terroristen, wirtschaftliche Krise, politischen Extremismus, gelähmte Regierungsparteien. Ich schaue ohnmächtig zu, und es scheint kein Ende zu nehmen. Die Welt steht Kopf.

Und genau deshalb sehne ich mich angesichts dessen nach Frieden, Gerechtigkeit, Geborgenheit, Sicherheit und heiler Welt. Ich weiß - einfach „wegleuchten“ mit meinen Lichtern an,

in und vor dem Haus und am Weihnachtsbaum kann ich sie nicht, die Finsternis, die unsere Welt bedroht. Aber ich kann ein Zeichen der Hoffnung setzen. Und Sie und Ihr auch.

Ein Zeichen der Hoffnung, dass wir entgegen allem Augenschein und aller augenblicklichen Wahrscheinlichkeit doch hoffen. Hoffen, dass diese Welt eben nicht einfach vor die Hunde geht. Hoffen, dass da noch andere Kräfte am Werk sind als nur die der Finsternis und des Bösen. Genau das ist doch die Botschaft von Advent und Weihnachten, dass Gott die Welt eben nicht sich selbst über- oder im Stich lässt.

Es ist die Botschaft von einem Gott, der sich denen zeigt, für die alles zappenduster ist. Von einem Gott, der es hell macht. Der Hoffnung schenkt. Der unsere Einstellung verändern will. Der nicht will, dass uns das Dunkel gefangen nimmt. Indem er ein Hoffungslicht anzündet - mit einem kleinen Kind in der Krippe. Nicht, indem er auf den Tisch haut und die Gewaltigen wegfegt. Sondern indem er in einem kleinen Kind namens Jesus geboren wird, das mit seinem Licht die Herzen erobern und überzeugen will.

Ich hoffe auf und glaube an diesen Gott, der sein Licht gegen die Dunkelheit leuchten lässt.

Und deshalb lasse ich es auch leuchten bei uns in der Ringstraße. Aber so richtig. Und ich hoffe, auch Ihr und Sie tut/tun das auf Eure und Ihre Weise bei Euch und Ihnen zu Hause.

Geben wir ein Hoffungszeichen und lassen die Hoffnung, dass Gott stärker ist als die Dunkelheit, leuchten, hineinstrahlen wie Leuchtreklame in unsere Welt und unsere Herzen.

Ihr / Euer Pfarrer Holger Fritz

Der Weg ins Herz

Im Advent sollten wir uns auf den Weg machen, um Jesu Ankunft feiern zu können. Doch machen wir das wirklich? Unser Weg sind Weihnachtsgeschenke, Schmücken der Wohnung, Einkäufe für unsere Feierlichkeiten und Termine.

Nehmen wir uns deshalb ein Beispiel an den drei Jungs aus dem Morgenland. Das waren keine Heilige, auch keine Könige, die haben wir zu solchen erklärt. Das waren Sterndeuter und Magier, die nichts mit Gott am Hut hatten. Die haben eines Nachts ein Phänomen am Sternenhimmel beobachtet. Das sagte ihnen etwas und so haben sie sich auf einen sehr langen und beschwerlichen Weg gemacht. Das, was sie am Ziel ihrer Reise antrafen, hat gewiss nicht ihren ursprünglichen Erwartungen entsprochen. Sie wollten einem neuen Königs-

sohn, geboren in Pomp und Herrlichkeit, die Ehre erweisen. Deshalb hatten sie auch wirkliche Luxusgeschenke dabei. Sie wollten Eindruck schinden.

Und was sahen sie: ein neugeborenes Kind in einem Stall und Armut. Alles andere als königlich.

Aber gerade dieser Schock und auch der lange Weg durch Wüste und Gefahren hat ihr Herz für das Wunder dieser Geburt geöffnet.

Ihr Herz ließ sie erkennen, was sich hier ereignet hat und vor wem sie stehen dürfen. Doch nicht nur ihr Herz hat sich gewandelt, mit ihnen selbst sollte noch etwas Außergewöhnliches geschehen. Sie, die Mächtigen und Reichen, beugen ihre Knie und geben Macht und Reichtum aus ihren Händen.

So wurden aus ihnen zu Recht die Heiligen Melchior, Kaspar und Baltasar.

Thomas Henn, Pfarrer



Jahreswechsel – was war und was kommen wird.



Ihr Lieben,

wenn der Jahreswechsel ansteht, dann werden wir von vielen Gedanken bewegt. Was ist in den zurückliegenden Monaten

des zu Ende gehenden Jahres nicht alles geschehen in der großen Politik, im weltweiten Geschehen, in unserem Stadtteil und nicht zu vergessen in unseren Familien und privaten Beziehungen?

Nehmen wir uns Zeit, Bilanz zu ziehen, dann spüren wir, was alles auf uns eingepresselt ist. Was in uns lebendig ist. Was wir verdrängt haben.

Ändern können wir nichts mehr. Das macht uns auf der einen Seite traurig, auf der anderen fühlen wir uns dadurch

entlastet. Doch wir dürfen alles Gott anvertrauen. Er ist es, der unsere Zeit und damit unser Leben in seiner guten Hand hält.

Jahreswechsel bedeutet aber auch, dass wir versuchen einen kleinen Blick in die Zukunft zu werfen. Wohlgermerkt: nur einen kleinen.

Wir ahnen mehr als wir wissen, was uns da, wenn die Silvesterraketen verglüht sind, erwarten könnte. Wir sind von freudiger Erwartung, aber auch von so mancher Sorge erfüllt.

Doch auch das Neue, Unbekannte, dürfen wir getrost den Händen Gottes anvertrauen, verbunden mit der Hoffnung und dem festen Glauben, dass er uns begleiten und uns Kraft und seinen Segen schenken wird.

So wünsche ich allen Menschen in Erbenheim einen gesegneten Jahreswechsel.

Ihr/Euer Thomas Henn, Pfarrer



„Prüfet alles und behaltet das Gute“

behaltet das Gute

1.Thess 5,21

JAHRESLOSUNG 2025

November 2024

Sa. 30.11. 18.00 Uhr in Paulus ökum. Gottesdienst zum Erbenheimer Weihnachtsmarkt & Einführung des neuen Pluspunkt-Leiters (Henn/Mockenhaupt)

Dezember 2024

So. 01.12. 15.00 Uhr in Petrus besinnlicher Nachmittag zum 1. Advent mit Trio „Saitenwind“ (Henn)

So. 08.12. 10.00 Uhr in Petrus Gottesdienst, 2. Advent (Henn)
17.00 Uhr in Paulus Adventskonzert des Kirchenchores

So. 15.12. 10.00 Uhr in Paulus Familiengottesd., 3. Advent (Fritz)

So. 22.12. 16.00 Uhr in Petrus, Lichterfest, 4. Advent (Henn)

Di. 24.12. 15.00 Uhr in Paulus Krippenspielgottesdienst (Fritz)
17.00 Uhr in Petrus Heiligabend-Gottesdienst (Henn)
18.00 Uhr in Paulus Heiligabend-Gottesdienst (Fritz)
22.00 Uhr in Paulus Spätgottesdienst m. Bläserensemble (F)

Mi. 25.12. 10.00 Uhr in Paulus Weihnachtsgd. mit Abendmahl (Fritz)

Do. 26.12. 10.00 Uhr in Petrus Weihnachtsgottesdienst (Henn)

Di. 31.12. 16.00 Uhr in Petrus Jahresschlussgottesd. zu Silvester (Henn)
17.00 Uhr in Paulus Jahresschlussgottesd. zu Silvester (Fritz)

Januar 2025

Mi. 01.01. 16.30 Uhr in Paulus Neujahrsandacht (Schrumpf)

So. 05.01. 10.00 Uhr in Petrus Gottesdienst (Henn)

So. 12.01. 10.00 Uhr in Paulus Gottesdienst (Born)

So. 19.01. 10.00 Uhr in Petrus Gottesdienst mit Abendmahl (Fritz)

Sa. 25.01. 18.00 Uhr in Paulus Gottesdienst (Henn)

Februar 2025

So. 02.02. 10.00 Uhr in Petrus Gottesdienst (Henn)

So. 09.02. 10.00 Uhr in Paulus Gottesdienst (Fritz)

Fr. 14.02. 19.00 Uhr in Paulus Gottesdienst für Verliebte (Fritz)

So. 16.02. 10.00 Uhr in Petrus Gottesdienst (Henn)

Sa. 22.02. 18.00 Uhr in Paulus Gottesdienst mit Abendmahl (Fritz)

Adventsnachmittag mit Musik und Texten

Wie schon im letzten Jahr findet auch dieses Jahr ein heiter-besinnlicher Nachmittag zum Advent statt.

Zu Kaffee/Tee und Gebäck sind alle herzlich dazu eingeladen. Bestritten wird dieser Nachmittag musikalisch vom Trio Saitenwind und Markus Bloos an der Orgel. Und natürlich von Ihnen, den Gästen, denn wir werden etliche Adventslieder gemeinsam singen. Und nun das Wichtigste:

**#Am 1. Dezember, also pünktlich zum 1. Advent, öffnen sich um 15 Uhr die Türen der Petrusgemein-
de** zu diesem Ereignis.

Einladung zum Familiengottesdienst

Herzliche Einladung am 3. Advent, dem 15. Dezember, zum Familiengottesdienst um 10.00 Uhr in der Pauluskirche!

Wir wollen für Jung und Alt, besonders aber für die Kleinen, das Weihnachtsgeschehen im wahrsten Sinne des Wortes be-greifbar machen, miteinander singen und spielen. Natürlich sind auch Großeltern, Tanten und Onkel und die ganze Gemeinde in unsere Pauluskirche eingeladen, um miteinander Gottesdienst zu feiern. Neben kindgerechten Bewegungsliedern gibt's auch wieder klassische Adventsgesänge.

Wir freuen uns darauf, viele Kinder zusammen mit ihren Eltern im Altarraum „herumwuseln“ zu sehen.

Wir freuen uns auf jeden, der kommt. Ganz egal, wie alt er oder sie ist!

Lichtergottesdienst in der Petrusgemeinde



Am 4. Advent, den 22.12.2024, feiern wir in der Petrusgemeinde im Hochfeld unseren traditionellen Lichtergottesdienst um 16.00 Uhr. Zu diesem Gottesdienst sind alle evangelischen Gemeindeglieder Erbenheims eingeladen, (gemeinsamer Gottesdienst der Petrus- und Paulusgemeinde)-

Neben vielen Lichtern, die am Friedenslicht aus Bethlehem entzündet werden, erwartet alle noch etwas Besonderes. Und dazu dürfen/sollen alle Gottesdienstbesucher beitragen:

Bitte bringt von zu Hause einen oder zwei Gegenstände mit, die ihr gerne an unserem Weihnachtsbaum hängen sehen würdet. Das können Strohsterne, bunte Kugeln, Nüsse, Figuren oder was auch immer sein. Im Rahmen des Lichtergottesdienstes wollen wir alle gemeinsam den Weihnachtsbaum schmücken.

Und nach dem Gottesdienst wollen wir gemeinsam das Kommen unseres Erlösers Jesus Christus feiern. Die Gemeinde stellen die Getränke (warm und kalt) und Ihr bringt eine Kleinigkeit zum Essen mit. So haben wir alle gemeinsam etwas für das bevorstehende Fest getan.

Gottesdienste und Krippenspiel an Heiligabend in Petrus und Paulus

Hier die Gottesdienste an Heiligabend, Weihnachten
und zum Jahreswechsel im Überblick:

Heiligabend:

- 15.00 Uhr: Krippenspiel in Paulus
- 17.00 Uhr: Abendgottesdienst in Petrus
- 18.00 Uhr: Abendgottesdienst in Paulus
- 22.00 Uhr: Spätgottesdienst mit Bläser-
ensemble in Paulus

Weihnachtstag I:

- 10.00 Uhr: Gottesdienst in Paulus

Weihnachtstag II:

- 10.00 Uhr: Gottesdienst in Petrus

Silvester:

- 16.00 Uhr: Gottesdienst zum
Jahresabschluss in Petrus
- 17.00 Uhr: Gottesdienst zum
Jahresabschluss in Paulus

Neujahr:

- 16.30 Uhr: Gottesdienst in Paulus

**Wir wünschen allen eine
gesegnete Weihnachtszeit
und einen guten Start ins
neue Jahr 2025!!!**





Der Kirchenchor der Ev. Paulusgemeinde
Wiesbaden-Erbenheim lädt ein zur

Musik im Advent

Sonntag, 08. Dezember,
17 Uhr in der Pauluskirche

Freuen Sie sich auf ein vielfältiges Programm mit
adventlicher Chor- und Instrumentalmusik!

Im Mittelpunkt stehen Auszüge einer
romantischen Messe von Charles Gounod.

Im Anschluss wird es einen musikalischen Ausklang
mit Glühwein auf dem Kirchvorplatz geben.

Alle Mitwirkenden freuen sich auf eine
besinnliche Zeit mit Ihnen!

Musikalische Leitung: Jacqueline Beisiegel



Erbenheimer Advents- und Weihnachtsmarkt



Alle Jahre wieder – herzliche Einladung zum Erbenheimer Advents- und Weihnachtsmarkt, auf dem wir wie immer mit unseren Pauluspuffer-, Hoppelpoppel- und Kakao- bzw. Apfelsaftständen teilnehmen. Kommen Sie vorbei und genießen Sie unsere Leckeren!

Außerdem laden wir zum ökumenischen Gottesdienst in der Pauluskirche am Samstagabend um 18.00 Uhr ein – Orgel und Taunusmusikanten werden uns unterstützen. Im Rahmen dieses Gottesdienstes wird auch Jürgen Baltes, der zum 1. Oktober die Leitung unseres Pluspunkts angetreten hat, in sein Amt eingeführt. Wir freuen uns über viele Besucherinnen und Besucher!

Gemeindeversammlung für Paulus und Petrus



Wie bereits erwähnt, wird es zu Beginn des Jahres 2025 eine Gemeindeversammlung für beide evangelischen Gemeinden Erbenheims zu dem Thema „Was kommt auf uns zu?“ geben.

Alle Interessierten sind herzlich zu dieser Versammlung am 1. Februar 2025 um 17.00 Uhr in die Evangelische Petrusgemeinde eingeladen.

Im Rahmen dieser Veranstaltung wollen wir uns auf die Vorhaben des neuen Jahres mit einem Glas Sekt einstimmen und dann werden wir über den Prozess EKHN 2030 umfassend informieren und seine Folgen für die Erbenheimer Kirchengemeinden erklären.

Der Kindesmord von Bethlehem Wie war das eigentlich?

Weihnachten steht vor der Tür.

Die Geschichte, die ich hier erzählen will, beginnt erst nach Weihnachten, nach der Geburt Jesu.

Die Bibel erzählt, dass König Herodes von der Geburt Jesu erfahren habe. Er hatte über Jesus gehört, dass der ein König sei. Herodes bekommt Angst, dieser Jesus könnte ihm einmal den Thron streitig machen und ihn vom Thron stürzen. Im Interesse seiner Machterhaltung ist Herodes jedes Mittel recht. Er befiehlt, dass alle neugeborenen Knaben unter zwei Jahren in und um Bethlehem getötet werden sollen. Viele unschuldige Kinder sollen durch den grausamen Befehl des Herodes angeblich brutal umgebracht worden sein. Josef war damals schon mit Maria und Jesus nach Ägypten geflohen. Als sich abzeichnete, dass der mächtige Herodes auch Jesus nach dem Leben trachtete, riskierten seine Eltern eine gefährliche Flucht ins Ausland. So entkam Jesus diesem grausamen Morden. Soweit die Legende.

In Wahrheit war es ganz anders.

Herodes war kein Jude. Er war Angehöriger des arabischen Wüstenvolks der Idumäer. Diese hatten kurz zuvor den jüdischen Glauben übernommen. Herodes liebte Wagenrennen und Gladiatorenkämpfe. Dies waren Dinge, die rechtgläubige Juden verabscheuten.

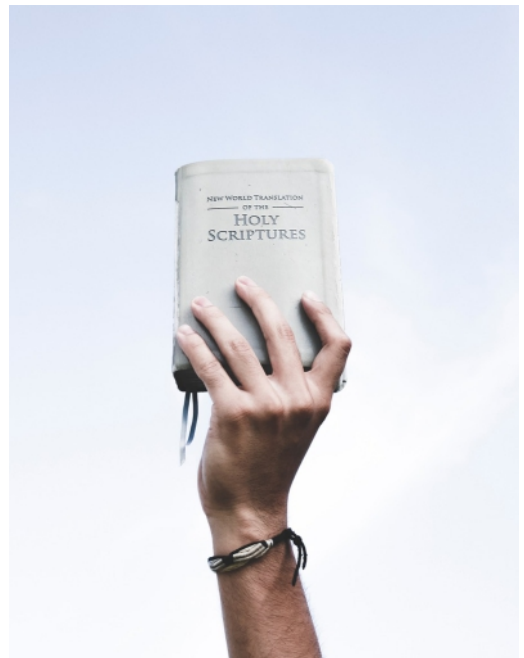
Trotzdem baute Herodes den Tempel Salomo wieder auf, und zwar in der Größe eines 23-fachen heutigen

Fußballfeldes. Salomo hatte um 1000 v. Chr. in der Hauptstadt Israels einen grandiosen Tempel errichtet, den später Nebukatnezer, ein Babylonier, im Jahre 587 v. Chr. zerstörte.

Als Herodes den prunkvollen Tempel umbauen ließ, sahen die jüdischen Priester darin keine wahre Religiosität, sondern bloße Eitelkeit. Zudem litt der ungeliebte König an Verfolgungswahn. Er ließ im Laufe seiner 33-jährigen Regierungszeit unter anderem seine Frau Marianne und drei seiner eigenen Söhne hinrichten.

Der angebliche Kindesmord von Bethlehem, den die Bibel zu Unrecht Herodes in die Schuhe schiebt, ist Gräuelpropaganda. Denn Herodes war schon im Jahr 4 vor Christus gestorben.

Dr. Günter Christmann



Luthers Hammer



Auch wenn nach dem Erscheinen dieses Gemeindebriefes der Reformationstag schon längst wieder Geschichte ist, so möchte ich es nicht versäumen ein paar ganz persönliche Gedanken dazu zu Papier zu bringen.

„In der Nacht des 31. Oktober 1517 schlug der Reformator mit markigen Hammerschlägen seine 95 Thesen an die Tür der Schlosskirche zu Wittenberg“.

Auch wenn dieses Ereignis so niemals stattgefunden hat, so finde ich dieses Bild nicht nur köstlich, sondern auch treffend für damals und für heute.

Luther und sein Hammer, vergessen wir nicht die Nägel, haben damals vieles zum Einsturz gebracht, ganze Mauern niedergerissen und gleichzeitig etwas ganz Neues zusammengenagelt.

- Das Priestertum aller Gläubigen.
- Die Glaubens- und Gewissensfreiheit.
- Ein ganz neues Verständnis von der Bibel als heilsames Wort Gottes.

- Das unbedingte Vertrauen auf die Gnade und die Liebe Gottes, die uns mit Jesu Kreuz geschenkt wird.
- Den vierfachen Klang: Allein durch die Schrift, allein durch die Gnade, allein durch Jesus und allein durch den Glauben.

Und noch vieles mehr.

Auch wenn bei der Verwirklichung der Reformation Luther und seine Mitstreiter große Fehler begangen haben (sie waren Menschen ihrer Zeit), so dürfen wir uns glücklich schätzen, dass wir in der Tradition der Reformation unseren Glauben heute leben und gestalten dürfen.

Allerdings geht es mir um die Gestaltung des Glaubens und auch dessen, was sich Kirche Jesu Christi nennt.

Und da sind wir schon wieder bei unserem Prozess EKHN 2030“.

Der muss gestaltet werden, mit Fleisch, Glauben, Hoffnung und Zuversicht, sprich mit vollem Leben erfüllt werden. Rechtsnormen und Formen allein sind nur eine tote Hülle.

Wir können also sehr viel von Luther lernen.

Gehen wir in die Zukunft mit seinem Hoffnungswort: „Und wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen“.

Ich will es versuchen.

Ihr/Euer Thomas Henn, Pfarrer

ekhn 2030

Was wird aus Paulus und Petrus?

Diese Frage wird sich so manche und mancher in den zurückliegenden Wochen gestellt haben, der mit seiner Kirchengemeinde verbunden ist.

Ich will gar nicht Drum-herum reden. Es wird nichts mehr so sein, wie man es gewohnt war. Ich sage es mal ganz salopp: Das „Aber früher war es doch so“ können wir vergessen.

Dabei geht es gar nicht darum, ob die Kirchenvorstände der Paulus- und der Petrusgemeinde wollen oder nicht.

Da wurde vor einigen Jahren ein Prozess von oben her angestoßen, den die Kirchengemeinden zu tragen und umzusetzen haben. Dieser Prozess mit dem ominösen Namen „EKHN 2030“ wurde von der Synode beschlossen, wird aber nur rudimentär von den oberen Ebenen begleitet.

Warum „EKHN 2030“ und was bedeutet das? Die Kirchen haben in Zukunft weniger Geld, weniger Mitglieder, zu viele Gebäude und gleichzeitig zu wenig Nachwuchs bei den Pfarrern und Pfarrerinnen.

Also muss man Einsparungen vornehmen: auf allen Gebieten.

Und wie macht man das?

Man legt Gemeinden zusammen. Nicht nur zwei zu einer, sondern wie in unserem Falle, sollen in dem Wiesbadener Nordosten 10 Gemeinden zu einem Gemeindeverbund werden.

Nennen wir das Kind ruhig beim Namen: Fusion. Von der Kirchenleitung, der Synode und der Kirchenverwaltung gewünscht und beschlossen.

Aber Achtung: Nicht verordnet, sondern die Gemeinden bzw. die Kirchenvorstände haben das ordentlich zu beschließen und umzusetzen.

Wenn Ihr das lest, werdet ihr gewiss denken: Was wird aus unserer liebgeordneten Paulus- und Petrusgemeinde? Was aus ihnen wird, das wird die Zukunft zeigen, aber in der Form, wie wir sie kennen und vielleicht auch liebgewonnen haben, werden sie nicht bestehen bleiben können.

Dieser Fusionsprozess macht allen Beteiligten Angst: den Gemeindegliedern und den Kirchenvorständen.

Es gibt zwei verschiedene Rechtsformen, zwischen denen die betroffenen Gemeinden wählen können:

die Gesamtkirchengemeinde (die Gemeinden behalten ihre alten Namen bei) oder die Fusion zu einer neuen Gemeinde (neuer Gemeindegemeindenamen für alle 10), die Kirchennamen bleiben erhalten. Rein rechtlich sind die Unterschiede zwischen diesen beiden Formen eher minimal.

Das Fatale an der ganzen Geschichte ist, dass alle zehn Gemeinden bzw. deren Kirchenvorstände einen Einheits-

beschluss fassen müssen. Es gilt *nicht* das Prinzip der Mehrheit. Und genau darüber wird in den Kirchenvorständen von Paulus und Petrus sehr intensiv gesprochen. Beide Gremien und auch beide Gemeinden arbeiten schon seit längerem auf verschiedenen Gemeindefeldern zusammen:

1. Gemeinsamer Konfirmandenunterricht seit letztem Jahr. Dieses Vorhaben wird noch intensiver ausgestellt werden.

2. Gottesdienste im Wechsel

in beiden Gotteshäusern also nur ein Gottesdienst am Sonntag für die Evangelischen in Erbenheim.

3. Gemeindebrief

Die Herausgabe eines gemeinsamen Gemeindebriefes.

4. Regelmäßige Treffen

der beiden Kirchenvorstände in monatlichem Abstand.

5. Gemeindeversammlung

Auch eine gemeinsam getragene und abgehaltene Gemeindeversammlung zu diesem großen Thema „Fusion“ der Gemeinde ist in Arbeit.

Denn allen ist bewusst: „EKHN 2030“ mag ein markiger Titel sein, mit Inhalt und Leben muss er jedoch von den KV's und den Ortsgemeinden gefüllt werden.

Für Paulus und Petrus

Ihr/Euer Thomas Henn, Pfarrer

Neue Leitung des Pluspunkts

- Selbstportrait von Jürgen Baltes -



Es gibt drei Sphären, in denen sich die Welt der Beziehungen erbaute: das Leben mit der Natur, das Leben mit den Menschen und das Leben mit geistigen Wesenheiten. Diese Gedanken des Religionsphilosophen Martin Buber inspirieren mich, als neuen Leiter des Pluspunkts, schon mehr als zwei Jahrzehnte. Nachdem ich als Babyboomer im ländlich geprägten nördlichen Saarland das Licht der Welt erblickte, sammelte ich während meiner Tischlerausbildung und meines Studiums des Bauingenieurwesens erste Erfahrungen im Baugewerbe und in der Stahlindustrie. Doch erst im Studium der Religionspädagogik und Diakoniewissenschaft sowie später der Geragogik fand ich meine eigentliche berufliche Bestimmung. Seit circa 30 Jahren darf ich insbesondere in der kirchlich-diakonischen Altenarbeit und Erwachsenenbildung tätig sein. In den kommenden Jahren ist es mein Ziel, gemeinsam mit vielen haupt- und ehrenamtlich Engagierten, die konzeptionelle Weiterentwicklung des Pluspunktes zu gestalten. *Diakon Jürgen Baltes*

Gottes Segen für verliebte



Dass der **14. Februar Valentinstag** ist, ist ein alter Hut ...aber dass wir **für alle, die verliebt sind**, ganz gleich, wie alt oder jung sie sind, einen **Segensgottesdienst** anbieten, das ist ganz neu!

Wir wollen in einem Gottesdienst neben einem allgemeinen Segen **Pärchen und Paare die Gelegenheit bieten, sich persönlich segnen zu lassen.**

In diesem Gottesdienst wird **zeitgenössische Musik** von der Orgel und dem **Erbenheimer „Trio Saitenwind“** zum **Thema „Liebe“** gespielt und entsprechende Texte gelesen.

**Wenn Ihr/Sie die Idee gut findet/finden,
dann bitte weiter sagen und kommen!**

Freitag, 14. Februar, 19.00 Uhr, Pauluskirche.

„wunderbar geschaffen!“

Weltgebetstag von den Cookinseln



Christinnen der Cookinseln, einer Inselgruppe im Südpazifik, laden ein, ihre positive Sichtweise zu teilen: wir sind „wunderbar geschaffen!“

Ein erster Blick auf die 15 weit verstreut im Südpazifik liegenden Inseln könnte dazu verleiten, das Leben dort nur positiv zu sehen. Es ist ein Tropenparadies und der Tourismus der wichtigste Wirtschaftszweig der etwa 15.000 Menschen, die auf den Inseln leben. Ihre positive Sichtweise gewinnen die Schreiberinnen des Weltgebetstag-Gottesdienstes aus ihrem Glauben - und sie beziehen sich dabei auf Psalm 139. Trotz zum Teil auch problematischer Missionierungserfahrungen wird der christliche Glaube auf den Cookinseln von gut 90% der Menschen selbstverständlich gelebt. Die Schreiberinnen verbinden ihre Maorikultur, ihre besondere Sicht auf das Meer und die Schöpfung mit den Aussagen von Psalm 139. Wir sind eingeladen, die Welt mit ihren Augen zu sehen, uns auf ihre Sichtweisen einzulassen. Die

Christinnen der Cookinseln sind stolz auf ihre Maorikultur und Sprache, die während der Kolonialzeit unterdrückt wurde. Und so finden sich Maoriworte und Lieder in der Liturgie wieder. Mit „Kia orana“ grüßen die Frauen. Sie wünschen damit ein gutes und erfülltes Leben. Nur zwischen den Zeilen finden sich in der Liturgie auch die Schattenseiten des Lebens auf den Cookinseln. Es ist der Tradition gemäß nicht üblich, Schwächen und Probleme aufzuzeigen, Ängste auszudrücken.

Selbst das große Problem der Gewalt gegen Frauen und Mädchen wird kaum thematisiert. „wunderbar geschaffen!“ sind diese 15 Inseln. Doch ein Teil von ihnen - Atolle im weiten Meer - ist durch den ansteigenden Meeresspiegel, Überflutungen und Zyklone extrem bedroht oder bereits zerstört. Welche Auswirkungen der mögliche Tiefseebergbau für die Inseln und das gesamte Ökosystem des (Süd-)pazifiks haben wird, ist unvorhersehbar. Auf dem Meeresboden liegen wertvolle Manganknollen, die seltene Rohstoffe enthalten und von den Industrienationen höchst begehrt sind.

Die Bewohner*innen der Inseln sind sehr gespalten, was den Abbau betrifft - zerstört er ihre Umwelt oder bringt er hohe Einkommen?

Welche Sicht haben wir, welche Position nehmen wir ein? Was hören wir, wenn wir den 139. Psalm sprechen?

Sie sind herzlich eingeladen, am Freitag, 7. März 2025 um 18.00 Uhr den ökumenischen Weltgebetstag-Gottesdienst im Gemeindehaus der Ev. Paulusgemeinde, Lilienthalstraße 15, zu besuchen.

(2902 ZmL) Weltgebetstag der Frauen
- Deutsches Komitee e. V.



Geschmackstest zum Erntedanktag

Auch die Kleinsten in der Paulus-Kita haben Erntedank gefeiert – mit vielen Bewegungs-, Herbst-, und Ernteliedern und einem kleinen Geschmackstest. Pfarrer Fritz ließ alle, die wollten, Obst und Gemüse im wahrsten Sinne des Wortes „blind“ verkosten – mit verbundenen Augen musste geschmeckt werden, was da zum Mund geführt und gekaut wurde.

Die Trefferquote war sehr hoch, und es fiel gar nicht schwer, eine Brücke zum Danken bei Gott für alles (Nahrung, Familie, Spielzeug, usw.) zu bauen.



Verabschiedung von Ann-Kathrin Nagel

Am 20.09.2024 war es so weit. Frau Ann-Kathrin Nagel hatte ihren letzten Tag in der Kindertagesstätte der Paulusgemeinde. Ein großer Ehrenstag, zu dem Groß und Klein zusammenkamen, um sich gebührend zu verabschieden. Es wurden Geschenke überreicht, Lieder gesungen und ein paar Tränchen sind auch geflossen.

In mehr als 10 Jahren als geschätzte Kollegin in unserer Kita, hat sie Großartiges geleistet. Sie hat uns Kollegen, die Eltern und vor allem die Kinder ein großes Stück auf ihrem Lebensweg mitgenommen.

Mit ihrer Empathie und Verlässlichkeit hat sie den Eltern und Kindern Sicherheit gegeben und den Einstieg in die Kita und das damit verbundene Loslassen leichter gemacht. **Wir danken Frau Nagel für die gemeinsamen Jahre! Sie wird hier fehlen.**

Carina Domogalla



Liebe Gemeindemitglieder!

Mein Name ist Yulia Ginter. Ich freue mich, ab dem 01.10.2024 das Team der evangelischen KiTa Paulusgemeinde als pädagogische Fachkraft unterstützen zu dürfen. Ich bin 37 Jahre alt und komme gebürtig aus Russland. Ich wohne seit 15 Jahren in Wiesbaden.

Ich bin seit über 14 Jahren im Krippenbereich tätig: zunächst als FSJ-lerin, dann während des Studiums als pädagogische Aushilfskraft und anschließend als pädagogische Fachkraft mit Bachelor-Abschluss in Erziehungswissenschaft und Soziologie. Ich war eine

lange Zeit in einer Kinderkrippe in der Innenstadt von Wiesbaden tätig. Vor 1,5 Jahren habe ich neue Impulse und Herausforderungen gesucht und bin in eine Krippengruppe bei einem Freien Träger gewechselt. Mit der Zeit ist mir klarer geworden, dass ich den christlichen Glauben und die gesammelten Erfahrungen in der religionspädagogischen Arbeit weiterhin mit den Kleinen und Großen teilen möchte. Das war einer der wichtigsten Beweggründe, mich erneut auf die Suche nach einer „passenden“ Stelle zu begeben.

Ich liebe es, mit den „Kleinsten“ die Welt immer wieder aufs Neue zu entdecken und zu bewundern, stets etwas gemeinsam dazuzulernen, kleine und große „Probleme“ zusammen zu lösen, neue Entwicklungsphasen zu meistern und so vieles mehr... In meiner Freizeit unternehme ich etwas mit meinem Kind, bin gerne kreativ tätig und singe im Chor der russisch-orthodoxen Kirchengemeinde der Heiligen Elisabeth in Wiesbaden.

Liebe Grüße, Yulia Ginter



Kinderfrühstück:

8. Februar

29. März

24. Mai

28. Juni

6. September

8. November

Erntedank im Kindergarten der Petrusgemeinde

Zwei Tage später war es endlich soweit. Die Kindergartenkinder durften und wollten ihr Erntedankfest feiern.

Zu Musik zogen sie sehr andächtig in die mit vielen Erntegaben geschmückte Kirche ein. Bei der Vielzahl der Gaben gab es laute Ahs und Ohs.

So feierten die Kinder zusammen mit den Erzieherinnen und Erziehern und Pfarrer Henn einen fröhlichen Gottesdienst. Mit lauter Begeisterung sangen die Kinder das Lied von der Knolle, die Augen hat und doch nicht sehen kann. Der Kindergartenschlager „Hast du heute schon danke gesagt“ durfte in diesem Gottesdienst nicht fehlen.

Thomas Henn, Pfarrer

für Kinder und Eltern. Man muss sich erst an alles gewöhnen, das fällt manchmal schwer. Und wenn dann unsere zukünftigen Schulkinder das nächste Jahr in die Schule kommen, müssen sie sich auch erstmal umstellen.

„Oh ich bin groß, ich bin jetzt ein Vor- Schulkind!“, „Ich gehe jetzt ins Schulprojekt in der Kita und ich zeige alles und helfe den neuen kleinen Kindern in der Kita.“

Feiern: Wir feiern gemeinsam mit anderen Kitas und dem KIEZ das St. Martinsfest. Wir freuen uns, dass die Kooperation stattfindet. Es wird bestimmt ein tolles St. Martinsfest.

Und ganz schnell kommt die Adventszeit und es wird gemütlich und wir freuen uns auf Weihnachten.....

Was ist los in der Kita der Petrusgemeinde im Hochfeld?

Personal

Wir konnten neues Personal in die Krippe einstellen. Fr. Marchenko unterstützt uns als pädagogische Zusatzkraft in der Krippe. Sie muss ihre Qualifizierung zur Pädagogische Fachkraft nächstes Jahr beginnen.

Diese Qualifizierungsmaßnahme dauert 160 Std. und endet mit einer Prüfung. Wir freuen uns, dass sie da ist.

Neue Kinder... Und wieder haben wir insgesamt 25 neue Kinder in die Kita und Krippe aufgenommen. Das heißt ganz viel Trennungsschmerz aushalten



Rätseln und Basteln



Welchen Stern gibt es im Bild nur 1 Mal?

Schafe für deine Krippe

Wickle dicken Wollfaden (Schurwolle) um einen Fichten- oder Tannenzapfen, vom dicken Ende zur Spitze hin. Stecke vier Streichholzbeine in den Zapfen und befestige sie durch weiteres Wickeln. Klebe zwei Pfefferkörner auf das Gesicht und stecke zwei abgebrochene Zapfenschuppen als Ohren zwischen die Wollfäden.



Evangelische Paulusgemeinde:

SPIELKREIS

Für Kinder von 1-3 Jahren
Donnerstags von 16-17 Uhr
Outdoor oder im Gemeindehaus
Kontakt:

- Melanie Seidel (mela.seidel@web.de)

KRABBELKREIS

Für Kinder von 3 Monaten bis 2 Jahren
Mittwochs von 09:15-10:15 Uhr
Im Gemeindehaus
Kontakt:

- Marina Bloos (marinab.24@web.de)
- Selina Rettner (rettner.selina@gmail.com)

Senioren-gymnastik in der Petrusgemeinde Eine Gruppe mit Herz und guter Laune

Jeden Montag um 10.00 Uhr ist es wieder soweit. Die Gruppe der Senioren-gymnastik trifft sich zum gemeinsamen Turnen. Viele kommen schon früher zum Plaudern und Austausch von Neuigkeiten: Wie geht es dem einzelnen, wie war die Woche, was gibt es Neues in der Familie usw. Man kennt und schätzt sich.

Gemeinsam fit im Alter, das ist unser Bestreben.

Unter der kompetenten Leitung von Inge Geissler und Ewald Mertins, begleitet mit flotter Musik, wird gedehnt, gestreckt, geschwungen, die Muskeln angespannt und entspannt.

Im Laufe der Jahre wurden auch verschiedene kleine Turnutensilien angeschafft, wie zum Beispiel Stäbe, Tücher, Bälle usw. Ebenso sind Übungen für die Konzentration ein großer Bestandteil, denn Körper, Geist und Seele gehören bekannterweise zusammen.

Das Alter der Truppe liegt zwischen 63 und 96 Jahren. Wir werden immer wieder darauf hingewiesen, dass jeder nur so viel macht, wie es ihm gut tut. Das ist ganz wichtig, wir wollen ja nicht die Beschwerden, die das Alter nun mal mit sich bringt, verstärken, sondern unsere Fähigkeiten erhalten.



Für die Seele werden am Ende der Turnstunde schöne alte Volkslieder gesungen. Haben wir Geburtstagskinder, dürfen sie einen Wunsch äußern.

Gestärkt und erfrischt geht anschließend jeder seiner Wege und freut sich schon auf den nächsten Montag.

Noch erwähnenswert sind unsere gemeinsamen Feiern, zum Beispiel Geburtstage oder unser alljährliches Weihnachtsessen. Wir sitzen zusammen, essen, trinken, lachen viel und jeder bekommt noch ein kleines Geschenk.

Wenn ich unsere Gruppe mit nur einem oder zwei Worten beschreiben sollte, fällt mir dazu ein: liebevoll und sehr lebendig.

Susi Reiser

Erntedank-Gottesdienst der Paulus- und Petrusgemeinde am 06. Oktober 2024



In diesem Jahr fand der Gottesdienst in der Petrusgemeinde statt. Fleißige Helferinnen haben die vielen Gaben am Altar liebevoll dekoriert.

Die beiden Gemeinden bedanken sich ganz herzlich bei den zahlreichen Spendern und bei Thomas Engert für das Erntedank-Brot, welches auf dem Altar nicht fehlen durfte.

Musikalisch bereicherten Markus Bloos an der Orgel und der Kirchenchor der Paulusgemeinde den sehr gut besuchten Gottesdienst.

Das Thema des Gottesdienstes war Erntedank, „nicht nur bezogen auf die Erntegaben, sondern auch im Blick auf alles andere, für das wir in unserem Leben dankbar sein können“.

Zum letzten Mal in diesem Jahr waren im Anschluss an den Gottesdienst die Besucher zu Kaffee und selbstgebackenen Kuchen vom Team des Kirchencafés der Paulusgemeinde eingeladen. Auch im nächsten Jahr wird es wieder das Kirchencafé nach dem Gottesdienst geben.

Ingeborg Schmid

70 Jahre konfirmiert sein - Gnadenkonfirmation Feier am 15. September 2024



Am 15. September 2024 feierte der Jahrgang 1939 seine Gnadenkonfirmation. Es nahmen teil: Waltraud Göbel, Ursula Herzog, Hannelore Klein, Helga Köb, Christa Krag, Erna Leicht, Helga Müller, Hildegard Reinemer, Inge Seibert, Hildegard Herre, Norbert Bechthold, Dr. Günter Christmann, Manfred Diefenbach, Dieter Dörr, Heinrich Göbel, Manfred Koch, Heinrich Müller, Karl Stephan.

Pfarrer Fritz verglich wesentliche Ereignisse des Konfirmationsjahres 1954 mit der Gegenwart. Seine Kernaussage: „Glaube ist nicht egal. Er kann Berge versetzen. Weltmeistertitel waren mit seiner Hilfe zu erringen. Es geht gar nicht ohne Glauben. Nicht ohne den Glauben an einen Gott, der mitgeht.“ An den lohne es sich, zu glauben, auch noch nach 70 Jahren. Originalton Fritz: „Weil er hält und trägt. Weil er Sinn gibt. Weil er seine Welt nicht untergehen lässt. Weil er Wunder tut. Weil er's gut mit uns meint.“

Nach dem feierlichen Gottesdienst ließen die Konfirmandinnen und Konfirmanden bei einem gemütlichen Essen den Tag im „Engel“ ausklingen.

Ökumenischer Kerbegottesdienst – Paulusköche beim Kerbezug

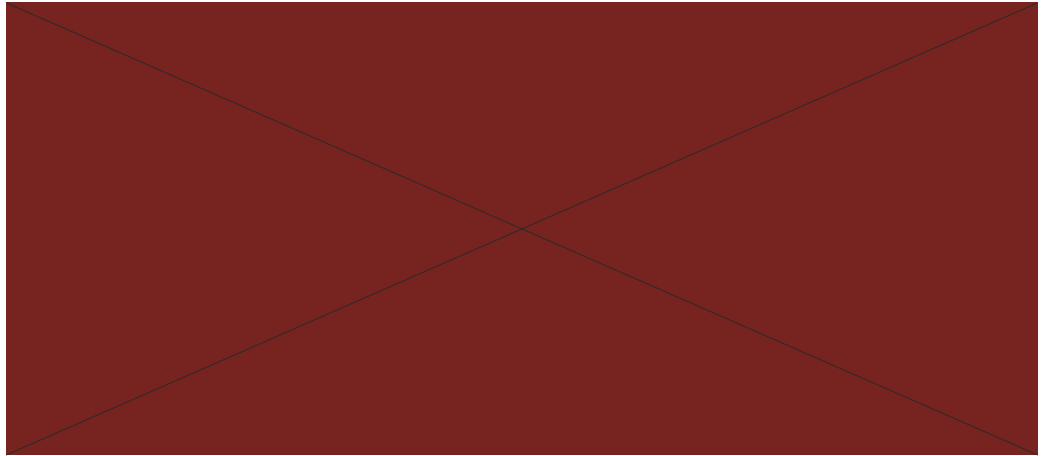


Der Kerbegottesdienst fand auch in diesem Jahr ökumenisch statt. Die Taunusmusikanten boten eine Premiere: erstmals wurde „Möge die Straße uns zusammenführen“ in einem völlig neuen Arrangement gespielt, und natürlich waren auch die Kerbemädchen und Kerbeburschen mit von der Partie. Pfarrer Fritz und Gemeindeferent Johannes Mockenhaupt predigten über alte und neue Wege, und bezogen das auf die Kerb und ihre Tradition, aber auch auf den Glauben. Bei echtem „Kaiserwetter“ schlängelte sich der Kerbezug durch Erbenheims Straßen und Gassen, und unser Männerkochclub war auch wieder mit von der Partie und warf Bonbons, Segenskekse, und vieles andere en masse.

Pfannkuchen, viel laufen und Minigolf

In den ersten zwei Wochen der Sommerferien fand bei bestem Wetter ein abwechslungsreiches Programm statt. So starteten die Kinder und Teamer*innen den ersten Ausflug auf den Neroberg. Wir besuchten drei Spielplätze und genossen die Fahrten mit der Nerobergbahn. Am Tag darauf besuchten wir die Tiere in der Fasanerie und ließen es uns bei einem Eis gut gehen. Das hatten wir uns definitiv verdient, da wir gezwungenermaßen von der Kreuzkirche zur Fasanerie und zurück laufen mussten. Auf die Busse war zu dieser Zeit kein Verlass. Köstliche Pfannkuchen, viele Spiele und eine Wasserschlacht im Kesselbach – die sich fast zu einer Schlammschlacht entwickelte (fragt mal Milena) – beschreiben den Freitag. Zum Abschluss ging es nach Mainz in den Volkspark. Hier lässt es sich wunderbar auf Bäume und den Klettergerüsten klettern, Tiere beobachten und Minigolf spielen. Insgesamt hatten wir eine wunderbare Zeit und freuen uns auf nächstes Jahr.
Eva, Jessica, Kathrin, Lea und Milena

Vergebung macht wirklich frei!



Für diese Botschaft übten 41 Kids und Teens in der zweiten Herbstferienwoche das Musical „77“. Es wurde viel gesungen, Theater geprobt, Requisiten gebastelt, gebetet, aber auch getobt, gut gegessen und in kleinen Gruppen über die Geschichte nachgedacht. Von Tag zu Tag konnte man dabei sehen, wie die Kids sich entwickelten, die Texte immer sicherer konnten, in den Kleingruppen offener wurden und sich nach und nach alles zu einem ganz besonderen Musical zusammensetzte. Noch nie hat die Gruppe ein so großes Musical auf die Bühne gebracht, ohne es zu kürzen. Ein großes Team hatte jedoch viel Geduld und Zuversicht und investierte viel Zeit und Kraft in die Kids und Teens. Am Freitag dann war es soweit: Die Liveband kam dazu, eine lange Generalprobe startete und dann kam das erste Konzert. Alle waren aufgeregt, der Saal im Gemeindehaus voll und schon nach dem ersten Stück gab es großen Applaus. Die Theaterleute brachten die Geschichte richtig spannend, aber auch mit viel Witz

rüber, der Chor sorgte mit ganz unterschiedlichen Songs für die passenden Gefühle. Am Ende waren alle begeistert und auch etwas verwundert und überrascht, wie gut das alles geklappt hat. Sicher war Gott hier auch mit dabei und half an der ein oder anderen Stelle.

Schon seit vielen Jahren findet dieses Projekt unter ehrenamtlicher Leitung von Markus Bloos, seit letztem Jahr gemeinsam mit Katja zur großen Schmiede, in der zweiten Herbstferienwoche statt.

Auch für das nächste Jahr ist wieder ein Musical geplant, dann vom 13.-18.10.25. Anmeldungen sind ab Ostern möglich.

Markus Bloos



Jubiläumskonfirmationen 2025

Wenn Sie 1975, 1965, 1960, 1955, oder 1950 konfirmiert wurden und Ihre Goldene, Diamantene, Eiserne, Gnaden oder Kronjuwelenkonfirmation in einem Gottesdienst in Erbenheim feiern möchten, setzen Sie sich mit dem Pfarrbüro der Paulusgemeinde, Telefon-Nr. 711169 oder paulusgemeinde.erbenheim@ekhn.de in Verbindung.

Der Gottesdienst für die Gnaden- und Kronjuwelenkonfirmation ist am 11. Mai 2025, die Eiserne und Diamantene Konfirmation findet am 29. Juni 2025 und die Goldene Konfirmation am 24. August 2025 statt.

Wir laden Sie ganz herzlich hierzu ein.



Barbarossastraße 19b | 65205 Wi-Erbenheim

☎ 0611.9721598

E-mail: hairgangsters@t-online.de | www.the-hairgangsters.de

Neu in Erbenheim

Praxis für Osteopathie

Katrin Seidner

Katrin Seidner, B.Sc. Osteopathie und Heilpraktikerin
Lilienthalstraße 1, 65205 Wiesbaden-Erbenheim
Telefon: 0611/13742185 oder 0176/69614922
E-Mail: info@osteopathie-seidner.de
Homepage: www.osteopathie-seidner.de

Baumschule Schneider:



FLORISTIK
Floristics

BAUMSCHULE
Tree Nursery

STAUDEN
Perennials

DEKOARTIKEL
Decoration

GARTENERLEBNIS

Mittelpfad 7 | Telefon 0611-711171 | 65205 Wiesbaden-Erbenheim
www.karlschneider.de

Kein Wald, aber viele Bäume



optikhaus

Brillen · Kontaktlinsen



Mehr Brille - mehr erleben !

HAUSBESUCHE UND TERMINVEREINBARUNGEN

Berliner Straße 266 · 65205 Wiesbaden-Erbenheim
Tel.: 06 11 - 8 90 25 93 · optik@martin-haus.de
www.optikhaus-wiesbaden.de

Öffnungszeiten:

Mo - Sa 9.00 - 13.00
Mo · Di · Do · Fr 15.00 - 18.30



Produkte im Hofladen: Äpfel, Birnen, Physalis und anderes Obst, eigene Säfte, Apfelwein, Gemüse, Marmeladen, Eier, regionale Kartoffeln, Wild, Liköre, Wiesbadener Gin, eigener Balsamico Essig, etc.
Termine für Führungen unter Hof-Erbenheim@t-online.de

Ralf P. Schaab, Hof Erbenheim, Oberfeld 30, Tel. 0611-723 94 82,
Bauernhof zwischen Erbenheim und Nordenstadt
Linie 15, Halt: Aussiedlerhöfe

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9 -13 Uhr und 14 - 18 Uhr und Sa. 9 - 13 Uhr



Kontakt Petrusgemeinde

Spandauer Str. 4, 65205 Wiesbaden-Erbenheim

Tel.: 0611/71474 Mail: petrusgemeinde.erbenheim@ekhn.de

Pfarrer: Thomas Henn (Sprechzeiten nach Vereinbarung)

Gemeindebüro: Gerhard Eschborn (Di. 9-12 Uhr + Do. 14-17 Uhr)

Kirchenvorstand: Michael Kastenholz (Vorsitzender)

Kindertagesstätte: Michaela Krauss + Felicitas Hess Tel.: 0611/74011

Kontakt Paulusgemeinde

Ringstr. 3, 65205 Wiesbaden

Tel.: 0611/711169 Mail: paulusgemeinde.erbenheim@ekhn.de

Pfarrer: Holger Fritz (Sprechzeiten nach Vereinbarung)

Gemeindebüro: Regina Born + Sylke Merten (Di 9-12 Uhr + Fr 9-12 Uhr)

Kirchenvorstand: Kai-Uwe Kopp (Vorsitzender)

Kindertagesstätte: Carina Domogalla, Tel.: 0611/712367

Pluspunkt: Jürgen Baltés, Tel.: 7242520, info@pluspunkt-erbenheim.de

Jugendreferentin: Kathrin Walldorf, Tel.: 0611-372539

Hausmeister: Alexander Schrumpf

Impressum

Der evangelische Gemeindebrief „Evangelisch in Erbenheim“

erscheint vierteljährlich und wird kostenfrei an alle Haushalte der Paulusgemeinde und der Petrusgemeinde Erbenheim verteilt.

Hrsg. Im Auftrag der jeweiligen Kirchenvorstände

V.i.S.d.P.: Pfr. Thomas Henn und Pfr. Holger Fritz

Bilder: Titelbild: stock.adobe.com/MIA Studio, S.2, S.16 Paulusgemeinde, S.3, S.6, S.7, S.9, S.10, S.16, S.24, S.27 Pixabay.com, S.4, S.18-S.20 Petrus-gemeinde, Jahreslosung.eu, S.11 stock.adobe.com/RalfGosch, S.12 EKHN, S.13 Baltés, S.14 stock.adobe.com/Jantanee, S.15 weltgebetstag.de, S.17 Ginter / S. 17 stock.adobe.com/deagreez, S.21-22 Aline Weiß, S. 23 Markus Bloos

Layout: Martin Biehl, <http://mb-medienkompetenz.jimdo.de>

Druck: Gemeindebriefdruckerei Groß-Oesingen, Auflage: 1250 Exemplare
